



Sachbearbeitung R1 - Controller/ Referent - ZS

Datum 22.03.2017

Geschäftszeichen R1-ha

Beschlussorgan Gemeinderat

Sitzung am 02.06.2017 TOP

Behandlung öffentlich

GD 143/17

Betreff: Donauaktivitäten Ulm / Neu-Ulm: Sachstandsbericht und Vorschlag zur organisatorischen Weiterentwicklung

Anlagen: 12

Antrag:

1. Vom Bericht wird Kenntnis genommen
2. Der Übertragung der bislang vom Donaubeauftragten der Städte wahrgenommenen Aufgaben in die Donaubüro gGmbH wird zugestimmt.
3. Der Übertragung des bislang für den Donaubeauftragten veranschlagten Budgets i.H.v. 60.000€ in die Donaubüro gGmbH ab dem Haushaltsjahr 2018 wird zugestimmt. Der Finanzierungsanteil der Stadt Ulm hieran beträgt 40.000€, der der Stadt Neu-Ulm 20.000€.

Gunter Czisch
Oberbürgermeister

Zur Mitzeichnung an:

BM 1, BM 2, OB

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des

Gemeinderats:

Eingang OB/G

Versand an GR

Niederschrift §

Anlage Nr.

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	ja
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

MITTELBEDARF			
INVESTITIONEN / FINANZPLANUNG (Mehrjahresbetrachtung)		ERGEBNISHAUSHALT laufend ab 2018	
PRC: Projekt / Investitionsauftrag:			
Einzahlungen	€	Ordentliche Erträge	€
Auszahlungen	€	Ordentlicher Aufwand	40.000 €
		<i>davon Abschreibungen</i>	€
		Kalkulatorische Zinsen (netto)	€
Saldo aus Investitionstätigkeit	€	Nettoressourcenbedarf	40.000 €
MITTELBEREITSTELLUNG			
<u>1. Finanzhaushalt 2017</u>		2017	
Auszahlungen (Bedarf):	€	innerhalb Fach-/Bereichsbudget bei PRC 1110-100 (Auftrag L10011100106)	40.000 €
Verfügbar:	€		
Ggf. Mehrbedarf	€	fremdes Fach-/Bereichsbudget bei: PRC	0 €
Deckung Mehrbedarf bei PRC			
PS-Projekt 7	€	Mittelbedarf aus Allg. Finanzmitteln	0 €
bzw. Investitionsauftrag 7	€		
<u>2. Finanzplanung 2018 ff</u>			
Auszahlungen (Bedarf):	€		
i.R. Finanzplanung veranschlagte Auszahlungen	€		
Mehrbedarf Auszahlungen über Finanzplanung hinaus	€		
Deckung erfolgt i.R. Fortschreibung Finanzplanung			

Zur Aufgabenerfüllung des Donaubeauftragten waren in 2016 = 100.000€ veranschlagt (Personal- und Sachkosten), der Anteil der Stadt Neu-Ulm hieran betrug 20.000€. Die Aufgaben sollen künftig im Donaubüro wahrgenommen werden und es wird davon ausgegangen, dass hierfür nur noch 60.000€ benötigt werden (Kostenaufteilung im Verhältnis 2/3 Stadt Ulm, 1/3 Stadt Neu-Ulm).

1. Einleitung	4
2. Donaubeauftragter der Städte Ulm und Neu-Ulm	8
3. Rat der Donaustädte und -regionen	9
4. Donaubüro gGmbH	10
4.1. Organisation	10
4.2. Fortentwicklung des Tätigkeitsumfangs	11
4.3. Strukturelle Entwicklung des Donaubüros	11
4.4. Partnerprojekte an Donau und Save	16
4.5. Ausblick: Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Donaustädten stromaufwärts	17
4.6. Internationales Donaufest 2016	18
4.7. Ausblick Internationales Donaufest 2018	20

1. Einleitung

"Die Donau trennt und verbindet. Andere Länder, andere Völker. Doch die Donau ist die gleiche, weiter oben flink, weiter unten dahinwogend, fließt durch Völker hindurch, jedoch jedem gegenüber souverän" - Auszug aus der Rede György Konrads anlässlich des Rathausempfangs zum Internationalen Donaufest am 03. Juli 2016.

Seit nunmehr über zwanzig Jahren stehen die Städte Ulm und Neu-Ulm über die gemeinsamen Aktivitäten mit ihren Freunden und Partnern entlang der Donau in Kontakt. Sinnbild und Plattform dessen ist das Internationale Donaufest, das 1998 in seiner heutigen Form das erste Mal begangen wurde und dessen zehntes Jubiläum wir in 2016 gemeinsam gefeiert haben. Die Impulse, die durch das Donaufest, das Donaubüro, den Donaubeauftragten der Städte und die Initiierung des Rats der Donaustädte und -regionen (Council of Danube Cities and Regions - CoDCR) von Ulm und Neu-Ulm ausgegangen sind, waren Wegbereiter zur Entwicklung der EU-Donauraumstrategie. Zwischenzeitlich sind sie nicht weniger als der Ausdruck des konkreten, nachhaltigen und zielgerichteten Beitrags der Städte zur europäischen Einigung.

Die Donauaktivitäten der Städte Ulm und Neu-Ulm waren zuletzt am 02.02.2015 Gegenstand einer gemeinsamen Ratssitzung (GD 016/15). Seinerzeit wurde über deren Entwicklung und Einordnung in den Gesamtkontext der EU-Donauraumstrategie informiert. Es erfolgten detaillierte Berichte des Donaubüros und des Donaubeauftragten sowie eine Vorstellung ausgewählter überregionaler Aktivitäten. Auf die Umsetzung der Beschlüsse bzw. der Verwendung der zur Verfügung gestellten Finanzmittel wird an späterer Stelle eingegangen.

Europa und gerade der Donauraum haben in den seither vergangenen zwei Jahren große, phasenweise dramatische Entwicklungen erlebt. Während ab dem 17. Jahrhundert von Ulm aus die Menschen über die Donau in Richtung Südosteuropa aufgebrochen sind, erlebten wir 2015 eine Fluchtbewegung, die in die entgegengesetzte Richtung stromaufwärts erfolgte. 25 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs haben Mitgliedsstaaten der EU an ihren Landesgrenzen wieder Zäune errichtet. Darüberhinaus schwelen mitten in Europa nach wie vor Konflikte zwischen benachbarten Volksgruppen, die nicht gelöst sind.

Es herrscht Einigkeit darüber, dass diese enormen Probleme und Konfliktherde grundsätzlich auf einer übergeordneten, transnationalen Ebene aufzugreifen und anzugehen sind. Ein Ansatz hierfür ist die EU-Strategie für den Donauraum, die von der Europäischen Kommission erarbeitet und vom Europäischen Rat im Juni 2011 gebilligt wurde. Ziel der Strategie ist es, die grenzüberschreitende bi- und multilaterale Zusammenarbeit der im Donauraum befindlichen Akteure in ausgewählten Themenbereichen zu stärken, um so durch Projekte den Donauraum und damit auch die EU voran zu bringen¹.

"Das Europa der Zukunft ist ein Europa der Städte und -Regionen". Diesem Leitsatz folgend stellen die Städte Ulm und Neu-Ulm einen gewichtigen Akteur in der Umsetzung der EU-Donauraumstrategie dar. Das von den Städten (vgl. Anlage 1), aber auch von privaten und zivilgesellschaftlichen Initiativen erbrachte Engagement stößt zwischenzeitlich auf großen Respekt und Anerkennung.

¹ <http://donauraumstrategie.de/>

Dies lässt sich mitunter an folgenden Ereignissen und Entwicklungen veranschaulichen:

- Nach Regensburg, Bukarest und Wien war Ulm der vierte Austragungsort einer Jahreskonferenz der EU-Donaunraumstrategie², deren Organisation federführend beim Staatsministerium Baden-Württemberg lag. Das Jährliche Forum soll laut Strategie-Dokument „zur Erörterung der Arbeiten, zur Konsultation betreffend überarbeitete Maßnahmen und zur Entwicklung neuer Konzepte“ von der Kommission veranstaltet werden. Teilnehmen sollen daran „die Länder, die EU-Institutionen und die Akteure (insbesondere Regierungsstellen, der private Sektor und die Zivilgesellschaft)“

Am 29. und 30. Oktober 2015 haben sich rund 1.100 Teilnehmer aus dem gesamten Donaunraum unter dem Motto "smart, social, sustainable - Innovation for the Danube Region" zum Jahresforum in Ulm eingefunden. Keynote Speeches wurden u.a. vom Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg Herrn Kretschmann, der Bundesministerin für Arbeit und Soziales Andrea Nahles, der EU-Kommissarin für Regionalpolitik Frau Cretu und dem seinerzeitigen EU-Kommissar für die Digitale Gesellschaft und Wirtschaft Herrn Oettinger gehalten.

Während sich das Donaubüro, der Donaubeauftragte, das Donaunschwäbische Zentralmuseum und die ARGE Deutsche Donau inhaltlich in zahlreichen Vorträgen, Workshops sowie im Ausstellungsbereich engagiert haben, konnten sich die Ulm Messe und das Theater als gastgebende Häuser erfolgreich einbringen.

Dank der Unterstützung durch die UNT sowie der SWU waren das Finden einer Unterkunft sowie der Transfer zum Messegelände problemlos möglich.

- Neben dem Jahresforum haben elf sog. Side-Events flankierend stattgefunden. Eines davon war der zweite Participation Day, der vom Ulmer ILEU e.V. bzw. von den Danube Networkers³ (DANET) federführend organisiert und im Haus der Begegnung umgesetzt worden ist. Die Veranstaltung findet regelmäßig anlässlich des Jahresforums statt und zielt auf eine Stärkung der Zivilgesellschaft im Donaunraum ab.

Daneben hat die 8. Europäische Konferenz der Donaunstädte und -regionen in den Räumlichkeiten der Sparkasse Ulm in der Neuen Mitte stattgefunden, in deren Rahmen mitunter der Übergang der Ratspräsidentschaft vom damaligen Oberbürgermeister Gönner auf den Bürgermeister von Bratislava, Herrn Nesrovnal beschlossen wurde. Organisiert wurde die Konferenz vom Generalkoordinator des Rats, Herrn Langer.

Die Industrie- und Handelskammer sowie die Handwerkskammer, das Donaunschwäbische Zentralmuseum und das Maritim haben durch die Bereitstellung von Tagungsräumen bei der Umsetzung der Side-Events unterstützt.

- Am 06. Und 07. Oktober 2016 fand in Ulm die vierte Sitzung der gemischten Regierungskommission Baden-Württemberg - Serbien statt. Anlass für die Wahl des Tagungsorts waren insbesondere die guten Beziehungen, die Ulm mit der Autonomen Provinz Vojvodina und deren Hauptstadt Novi Sad pflegt. Ziel der Gemischten Regierungskommission mit Serbien ist es, die Zusammenarbeit in ganz unterschiedlichen Bereichen zu vertiefen und Serbien auf diese Weise auf dem Weg in die EU-Mitgliedschaft zu begleiten.

² <http://donaunraumstrategie.de/o-toene-vom-4-eusdr-jahresforum-in-ulm/>

³ <http://de.danube-networkers.eu/>

Die Ergebnisse aus fünf Arbeitsgruppen, an denen neben dem Direktor des Donaubüros Herr Rihm, dem Donaubeauftragten Herr Langer auch der Direktor des Donauschwäbischen Zentralmuseum Herr Glass teilgenommen haben, wurden in einem Protokoll festgehalten, das von den Staatssekretären Frau Schopper (Staatsministerium Baden-Württemberg) und Herrn Nikcevic (serbisches Handelsministerium) unterzeichnet wurde. Es sieht u.a. eine baden-württembergische Unterstützung bei der Lehrerausbildung zugunsten des Deutschunterrichts in serbischen Schulen, vermehrte Schüleraustauschprogramme sowie eine Kooperation zwischen den Donauschwäbischen Zentralmuseum und serbischen Museen bezüglich einer Wanderausstellung zum Ende des Ersten Weltkrieges vor.

- Im Anschluss an das Treffen der gemischten Regierungskommission haben sich Frau StS Schopper sowie die Herren OB Czisch und EBM Bendel auf eine weitere grundsätzliche Zusammenarbeit im Rahmen der Donauaktivitäten verständigt. Das Land Baden-Württemberg und die Stadt Ulm unterstützen daher auch gemeinsam die DANET e.V.-Projektarbeit zur Entwicklung und Stärkung der Zivilgesellschaft in den Donauanrainerstaaten. Ziel ist, in zwei konkreten Projekten Stereotype abzubauen und die Menschen für die Vielfalt im Donauraum zu sensibilisieren (Projekt "ODDA") sowie ein Bewusstsein für gemeinsame kulturelle Wurzeln zu schaffen ("Bread Connects"). Detaillierte Beschreibungen erfolgen in Anlagen 2 und 3.

Das Projekt "Tastes of Danube: Bread Connects" wird vom Staatsministerium Baden-Württemberg mit 150.000 € bezuschusst, der Fördersatz des Landes beträgt damit rd. 60% der Gesamtkosten.

Für das Projekt "ODDA" sind von Seiten der Baden-Württemberg-Stiftung 35.000 € bewilligt, die rd. 45% der Gesamtkosten decken.

Die Stadt Ulm unterstützt die Projektarbeit mit einem fixen monatlichen Mietkostenzuschuss i.H.v. 750 € für die Dauer der Projektlaufzeiten (Summe = 18.000€), da die bislang von DANET e.V. genutzten Räumlichkeiten im Gebäude der Staatsanwaltschaft sanierungsbedingt nicht zur Verfügung stehen. Ansprechpartnerin des Vereins ist Fr. Carmen Stadelhofer.

- In der Sitzung des Fachbereichs Kultur wurde am 15.09.2016 über die Aktualisierung und Modernisierung der ständigen Ausstellung im Donauschwäbischen Zentralmuseum berichtet (GD 363/16). Die Stiftung Donauschwäbisches Zentralmuseum wird getragen von der Stadt Ulm, dem Land Baden-Württemberg, der Bundesrepublik Deutschland sowie den vier Donauschwäbischen Landsmannschaften. Die Finanzierung der Aktualisierung und Modernisierung der Dauerausstellung mit Kosten i.H.v. 1.657.000€ soll von Bund, Land und Stadt Ulm sichergestellt werden. Seitens der Stadt Ulm wurde die Bereitstellung des Finanzierungsanteils i.H.v. 555.000€ unter dem Vorbehalt der jeweils gleichhohen Förderung durch Land und Bund beschlossen.
- In den Räumlichkeiten des Donauschwäbischen Zentralmuseum ist auch das Büro der Kulturreferentin für Südosteuropa nach §96 BVFG eingerichtet, die durch die EU-Donauraumstrategie ein gewachsenes Betätigungsfeld und vielfältige Kooperationsmöglichkeiten zu bedienen weiß. Ein umfassender Bericht der Kulturreferentin zu ihrem grundsätzlichen Aufgabenfeld sowie einem Ausblick auf aktuell anstehende Projekte liegt in Anlage 4 bei.
- Mit dem Projekt DA SPACE ist die Stadt Ulm erstmals eine LEAD-Partnerschaft für ein EU-Projekt eingegangen, über den in der Gemeinderatssitzung vom 29.03.2017 (GD 126/17) ausführlich berichtet wurde. Ein Management Summary liegt in Anlage 5 bei.

- Die Europäische Donauakademie (EDA) koordiniert 2016 / 2017 unter der Bezeichnung "Duna Romani Luma (Die Welt der Roma an der Donau)" ein kulturelles Bildungsprojekt als Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Roma-Gemeinschaften und des Dialogs zwischen Roma und Nicht-Roma. Im Rahmen des Projekts fand ein Schüleraustauschprogramm zwischen dem Gandhi-Gymnasium Pécs (Ungarn) - einer Roma-Schule - und dem Anna-Essinger-Gymnasium Ulm und vom 6. - 8. April 2017 an der Andrassy - Universität Budapest unter der Bezeichnung "OpenDanube: Roma-Integration braucht Jobs, Bildung und Kultur" eine Konferenz und ein Projekt-Wettbewerb statt.

In Kooperation mit den Hochschulen in Ulm und Neu-Ulm und den Universitäten Krems, Budapest, Novi Sad und Ruse führt die EDA "Danube Schools" für Studierende und junge Wissenschaftler aus den Donauländern durch. Die 4. "Danube Summer School" findet vom 25. - 29. September 2017 in Ulm / Neu-Ulm statt.

Die EDA ist aktuell gemeinsam mit dem Bundeskanzleramt Österreich und dem MWK Baden-Württemberg an einem Projekt zur Entwicklung und Vernetzung kultureller Vorhaben im Donauroum beteiligt: "CultPlatForm_21 - Danube Culture Platform: A new spirit for cultural cooperation in the Danube Region". Finanziert wird das Projekt aus dem EU - "Danube Transnational Programme" (INTERREG V B). In diesem Rahmen finden die 5. Donau-Kulturkonferenz vom 11. bis 13. Oktober 2017 in Pécs und die Stakeholder-Konferenz für Baden-Württemberg im November 2017 in Ulm statt. Im Juli 2018 feiert die EDA ihr zehnjähriges Bestehen. Weitergehende Informationen zur EDA sind Anlage 6 zu entnehmen.

Die Stadt Ulm unterstützt die EDA mit einem jährlichen Miet- und Betriebskostenzuschuss, der in 2017 = 16.800€ beträgt.

- Fachkonferenz Donau: Austausch, Zusammenarbeit und Vernetzung. Im Rahmen des 10. Internationalen Donaufests tagten am 4 und 5. Juli 2016 rund 70 Teilnehmer aus Zivilgesellschaft und Politik in Neu-Ulm zum Thema „Offene Gesellschaft im Donauroum“. Die Fachkonferenz, die die Baden-Württemberg Stiftung gemeinsam mit dem Staatsministerium Baden-Württemberg, der Staatskanzlei Bayern und dem Donaubüro Ulm veranstaltete, setzte durch Expertenvorträge und interaktive Workshops wertvolle Impulse für das Zusammenleben im Donauroum. Hervorzuheben ist insb. die aktive Beteiligung von Frau Theresa Schopper, Staatssekretärin im baden-württembergischen Staatsministerium sowie Frau Dr. Beate Merk, bayerische Staatsministerin für Europaangelegenheiten und regionale Beziehungen im Rahmen der abschließenden Podiumsdiskussion. Fr. Dr. Merk stellte hierzu fest: „Der Donauroum ist ein Musterbeispiel für die gelebte europäische Idee. Wirtschaftlich, historisch, kulturell und naturräumlich eng verwoben wird in diesem Raum zusammengearbeitet,“ [...] „Ein starkes Europa muss vor allem auch von unten nach oben wachsen. Europa braucht gerade jetzt mehr Vertrauen zueinander, mehr Solidarität füreinander und mehr Zusammenarbeit miteinander. Die Verantwortung für ein gemeinsames starkes Europa liegt bei uns allen“.
„Es ist wichtig, dass sich kompetente NGOs aus Baden-Württemberg in der Region engagieren, denn die Stabilisierung und Integration der südosteuropäischen Länder entlang der Donau und der Balkanroute wird ein zentrales Thema der kommenden Jahre bleiben“, so Theresa Schopper, Staatssekretärin im baden-württembergischen Staatsministerium. „Die Bewältigung der Flüchtlingskrise hat einmal mehr anschaulich gezeigt, wie viel Kraft in der Zivilgesellschaft steckt oder auch in welchem Maße staatliche Institutionen auf die Unterstützung und die Flexibilität der Zivilgesellschaft

angewiesen sind. Baden-Württemberg hat hier mit Blick auf den Donaoraum sicherlich eine Vorreiterrolle – auch gegenüber den Regierungen in der Region, bei denen wir für die Chancen einer Einbeziehung werben müssen.“

Die gute, vertrauensvolle und langjährige Zusammenarbeit zwischen der Baden-Württemberg Stiftung, dem Staatsministerium Baden-Württemberg, der Bayrischen Staatskanzlei und dem Donaubüro wird fortgesetzt.

- Zur Eröffnung des Nationalen Kontaktpunktes "Donaoraum", das von Bayern und Baden-Württemberg finanziert wird, sowie der Verlegung der Geschäftsstelle der ARGE Deutsche Donau (s. Anlage 7) nach Ulm wurde bereits in der gemeinsamen Sitzung am 02.02.2015 berichtet (GD 016/15).

Mit der Teilnahme von Ulmer und Neu-Ulmer Stadträtinnen und -räten an der Sitzung des Rats der Donaustädte und -regionen sowie beim Annual Forum in Bratislava im November 2016 wurde ein zusätzliches kommunalpolitisches Zeichen gesetzt, dass die gemeinsamen Donauaktivitäten den Städten ein besonderes Anliegen sind. Die Delegationsreise zu den diesjährigen Veranstaltungen der beiden Formate in Budapest wird derzeit vom Donaubüro vorbereitet.

Die Bandbreite und Tiefe der Beiträge aus Ulm und Neu-Ulm zur Verwirklichung der EU-Donaoraumstrategie hat zwischenzeitlich ein beachtliches Potential entwickelt - dabei sind die nachfolgenden Berichte des Donaubüros und des Donaubeauftragten noch gar nicht erwähnt. Um einen gemeinsamen Überblick zu wahren, fand daher am 28. Oktober 2016 auf Einladung von Herrn Oberbürgermeister Czisch ein erstes Treffen der lokalen Donauakteure im Rathaus Ulm statt. Ziel des Termins war die gegenseitige Information und der Austausch zu laufenden und anstehenden Vorhaben sowie die (weitere) Vernetzung.

Das Treffen der lokalen Donauakteure geht auf die Initiative des Donaubeauftragten zurück und wird künftig regelmäßig vom Donaubüro organisiert. Die bisherige Aufgabenteilung in einen politischen Part (Donaubeauftragter) und einen veranstaltungs- / projektbezogenen (Donaubüro) geht auf die Beschlussfassung des Gemeinderats vom 21.10.2010 (GD 381/10) zurück. Nachdem seinerzeit nicht die notwendigen Strukturen gegeben waren, um die Gesamtheit der städtischen Aktivitäten in einer Einheit zu bündeln, sind zwischenzeitlich mit der Gründung eines Aufsichtsrates in der Donaubüro gGmbH die Voraussetzungen hierfür geschaffen.

Deswegen und im Zusammenhang mit dem Ausscheiden des bisherigen Donaubeauftragten Herrn Peter Langer aus dem Beschäftigtenverhältnis der Stadt Ulm zum 31.12.2016 schlägt die Verwaltung vor, dass die bislang vom Donaubeauftragten erledigten Aufgaben künftig dem Donaubüro zugeordnet werden (vgl. Abschnitt 4.1).

2. Donaubeauftragter der Städte Ulm und Neu-Ulm

Die Aufgaben des Donaubeauftragten bestehen darin, die Oberbürgermeister und Gremien der Städte Ulm und Neu-Ulm in allen die Donauaktivitäten betreffenden Fragen zu beraten und zu unterstützen, die Entwicklung und Umsetzung der EU-Strategie für den Donaoraum (EUSDR) im Hinblick auf Projekte und Vorhaben der Städte und Regionen aktiv zu begleiten, und in diesem Zusammenhang die politische Zusammenarbeit mit den entsprechenden Gremien und Institutionen auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene auszubauen und zu pflegen. Dies gilt insbesondere für die Beziehungen zur EU-Kommission in Brüssel,

dem Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland, der baden-württembergischen Landesregierung, der bayrischen Staatsregierung, der ARGE Donauländer und den im Rahmen der EU-Strategie für den Donaauraum entstandenen Gremien. Die politisch-strategischen Aufgaben des Donaubeauftragten wurden in der Vergangenheit auch durch die Verbindung mit dem Amt des Generalkoordinators des Rats der Donaustädte und -regionen unterstrichen. Dies wird in der Zukunft nicht mehr zwingend der Fall sein. Trotzdem steht die Weiterentwicklung und Festigung des Netzwerks der Städte und Regionen entlang der Donau, mit denen Ulm und Neu-Ulm seit Ende der 90er Jahre intensive Kontakte pflegen, auch in der neuen Organisationsform (Bündelung aller Aufgaben beim Donaubüro) weiterhin im Vordergrund der Tätigkeit.

Der bisherige Donaubeauftragte ist zum 31.12.2016 aus dieser Funktion ausgeschieden. In seinem Papier "Aus der Zusammenarbeit der Städte entsteht der europäische Donaauraum - Donauprojekt Ulm / Neu-Ulm: Bilanz, Aufgaben, Perspektiven 2016ff" hat er die verschiedenen Bereiche der Donauaktivitäten dargestellt und kam zu folgendem Fazit: "Unsere beiden Donaustädte können durch Synergien der Institutionen und Initiativen vor Ort und in Kooperation mit den Partnerstädten und -regionen entlang der Donau dauerhaft als Zentrum für wissenschaftliche und kulturelle Kompetenz, Projektentwicklung und soziale Innovation im Donaauraum etabliert werden: ein Alleinstellungsmerkmal" (s. Anlage 8).

3. Rat der Donaustädte und -regionen

Im Jahr 2009 wurde in Budapest der Rat der Donaustädte und -regionen (RDSR) / Council of Danube Cities and Regions (CoDCR) gegründet. Damit wurde dem von Ulm aus initiierten und über Jahre gewachsenen kommunalen und regionalen Kooperationsnetzwerk entlang der Donau ein organisatorischer Rahmen gegeben. Die EU-Strategie für den Donaauraum (EUSDR) betont die besondere Bedeutung der Städte und Regionen bei der Förderung institutioneller Kapazität und Zusammenarbeit und fordert die aktive Beteiligung des Rates der Donaustädte und Regionen als strategischer Partner in der Entwicklung und Kommunikation von gemeinsamen Projekten in den Bereichen Umwelt, Energie, Kultur, Tourismus und Zivilgesellschaft. Der vormalige Ulmer Oberbürgermeister Ivo Gönner war von 2009 bis 2015 Präsident, Oberbürgermeister Gunter Czisch ist Stellvertreter des jetzigen Präsidenten István Tarlós, dem Oberbürgermeister von Budapest. Der bisherige Donaubeauftragte der Städte, Herr Langer ist seit 2009 Generalkoordinator des RDSR.

Derzeit beteiligen sich über 80 Städte und Regionen entlang der Donau an der Arbeit des RDSR. Die Funktion des RDSR als Netzwerkorganisation für den Donaauraum soll in den nächsten Jahren weiter ausgebaut und gefestigt werden. Angestrebt wird dabei auch eine noch engere Zusammenarbeit und mögliche Zusammenführung mit der ARGE Donauländer.

Der Generalkoordinator koordiniert bisher das Büro, das die Stadt Ulm gemeinsam mit der Stadt Wien und in Zusammenarbeit mit dem Prioritätsbereich 10 "Institutional Capacity" der EU-Strategie für den Donaauraum in der österreichischen Hauptstadt für die weitere Entwicklung des RDSR eingerichtet hat.

Mit der Sitzung des Erweiterten Exekutivkomitees des Rats der Donaustädte und -regionen am 26. / 27. April 2017 in Ulm ging die Präsidentschaft des RDSR an die Stadt Budapest über. Vom Vertreter des dortigen OB - Büros wurden erste Überlegungen für die organisatorische Weiterentwicklung des RDSR vorgestellt, die bei der 10. Europäischen

Konferenz der Donaustädte und -regionen vom 17. bis 19. Oktober 2017 in Budapest - im Rahmen des VI. EUSDR - Annual Forum - beschlossen werden sollen. In dieser Sitzung soll dann auch der Vertreter der Stadt Budapest als neuer Generalkoordinator bestimmt werden. Für eine Übergangszeit bis 31.12.2017 wird der jetzige Generalkoordinator den Beauftragten der Stadt Budapest in dieses Aufgabenfeld einarbeiten

Laufende Projekte des RDSR sind:

- die Erarbeitung einer wissenschaftlichen Studie zum Thema Wasser- / Abwassermanagement in den Donaustädten - in Zusammenarbeit u.a. mit den Städten Budapest, Bratislava, Novi Sad, Ruse, Bukarest, Galați, Braila und dem Jaroslav Černi-Institut Belgrad,
- die Institutionalisierung von Donaubeauftragten in den lokalen und regionalen Verwaltungen als Ansprechpartner und Koordinatoren für den RDSR bei der Umsetzung der EUSDR,
- "Innovative Governance in the Danube Region (InGov)" - in Zusammenarbeit mit der Andrásy-Universität Budapest und dem EUSDR - PA 10
- UNESCO - Projekt: Städte an der Wasserstraße Donau.

Eine Darstellung zu den Strukturen und den Kooperationen des RDSR sowie die Vorschläge zur Weiterentwicklung des RDSR liegen in Anlage 9 bei.

4. Donaubüro gGmbH

4.1. Organisation

Die Arbeit des Donaubüros umfasst die vier Säulen Internationales Donaufest, Projektagentur, Netzwerk und Plattform. Während es sich beim Internationalen Donaufest und der Projektagentur um konkret (er-) fassbare Aufgaben handelt, sind die Netzwerk- und Plattformfunktion abstrakter. Oftmals vermengen sich die beiden Bereiche und in der Regel entsteht ihre Wirkung ganz automatisch. So hat das Internationale Donaufest regelmäßig vernetzenden Charakter, da sich Menschen aus allen Donauländern begegnen. Gleichzeitig ist der Markt der Donauländer nichts anderes als eine Plattform für die Vielfaltigkeit der Donauanrainerstaaten. Ebenso verhält es sich bspw. bei Workshops in der Projektarbeit, wenn sie im Haus der Donau stattfinden. Das Donaubüro stellt die Plattform für das gemeinsame Erarbeiten von Lösungen und kommt durch das Zusammenbringen verschiedener Beteiligter seinem Netzwerkauftrag nach.

Mit den in der Sitzung vom 02.02.2015 gefassten Beschlüssen wurden die Weichen für die Fortentwicklung der Donaubüro gGmbH gestellt. Durch die Erhöhung der Grundfinanzierung des Donaubüroregelbetriebs wurde die Schaffung einer 75%-Stelle für Querschnittsaufgaben und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Anmietung der benötigten Arbeitsplätze in der Donaustraße 2 ermöglicht. Zudem wurde die Stelle der Projektleitung zur stellvertretenden Büroleitung erweitert, neu bewertet und der Stundenumfang dauerhaft von 50% einer Vollzeitstelle auf 65% erhöht.

Funktion	Zahl der Vollzeitstellen 2017	besetzte Vollzeitstellen 30.06.2016	Zahl der Vollzeitstellen 2016
Geschäftsführung (nebenamtlich)	2	2	2
Prokurist	1	1	1
Projektleitung	0,65	0,5	0,5
Öffentlichkeitsarbeit	0,75	0,75	0,75
Buchhaltung	0,5	0,5	0,5
Projektarbeit IDF	0,5	0,5	0,5
Summe:	5,4	5,25	5,25

Die Einrichtung eines Aufsichtsrats, der mit 12 Ratsvertretern (8 Stadt Ulm, 4 Stadt Neu-Ulm) sowie den Oberbürgermeistern der Städte Ulm und Neu-Ulm besetzt ist, hat eine Schnittstelle zu den verantwortlichen Gremien geschaffen. Darüberhinaus ist nun auch die Zuständigkeit in der Frage, welche strategischen Ziele vom Donaubüro verfolgt und - daraus abgeleitet - welche Projekte umgesetzt werden sollen, eindeutig definiert.

4.2. Fortentwicklung des Tätigkeitsumfangs

Mit der Übernahme der Aufgaben des Donaubeauftragten, die sich insbesondere im Rat der Donaustädte und -regionen abgespielt haben, gewinnt das Donaubüro einen neuen Aspekt, nämlich den eines politischen Netzwerkpartners⁴. In dieser Funktion werden insbesondere die Geschäftsführer Herr EBM Bendel und Herr Seiffert tätig werden - neben den Herren Oberbürgermeistern der Städte.

Mit den Aufgaben des Donaubeauftragten sollte auch ein Teil des hierfür zur Verfügung gestellten Budgets an das Donaubüro übergehen. Ob daraus eine zusätzliche Planstelle geschaffen oder bei Bedarf die notwendige Leistung auf Werkvertragsbasis eingekauft wird, soll im Verlauf der weiteren Entwicklungen und Erfahrungen (Aufgabenteilung zwischen den Geschäftsführern und dem Direktor, Synergieeffekte, etc.) entschieden werden. Um eine ordentliche Übergabe zu ermöglichen und das laufende Geschäft auch in der Interimsphase abzuwickeln, begleitet Herr Langer den Übergangsprozess bis längstens 31.12.2017 auf Honorarvertragsbasis.

4.3. Strukturelle Entwicklung des Donaubüros

Aufbauend auf dem Gesellschaftsvertrag der Donaubüro gGmbH sowie den Weichenstellungen zum 02.02.2015 erfolgte eine Profilschärfung des Donaubüros, welche die Ausrichtung der Aktivitäten nach innen und außen verdeutlicht.

Das Geschäftsmodell des Donaubüros Ulm / Neu-Ulm lässt sich zusammenfassend folgendermaßen darstellen. Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages besteht der Gegenstand der Donaubüro gGmbH in Wahrnehmung der nachstehenden Aktivitäten.

- (1) Gegenstand des Unternehmens ist die Völkerverständigung auf vielfältigen Gebieten. Die Gesellschaft will die Intensivierung der Beziehungen und der Zusammenarbeit auf kommunaler und regionaler Ebene mit den Donauanrainerstaaten [im weiteren Sinne

⁴ Die Aufgaben des Generalkoordinators des RDSR werden nicht an das Donaubüro übergehen, da es sich hierbei um eine eigenständige Funktion handelt.

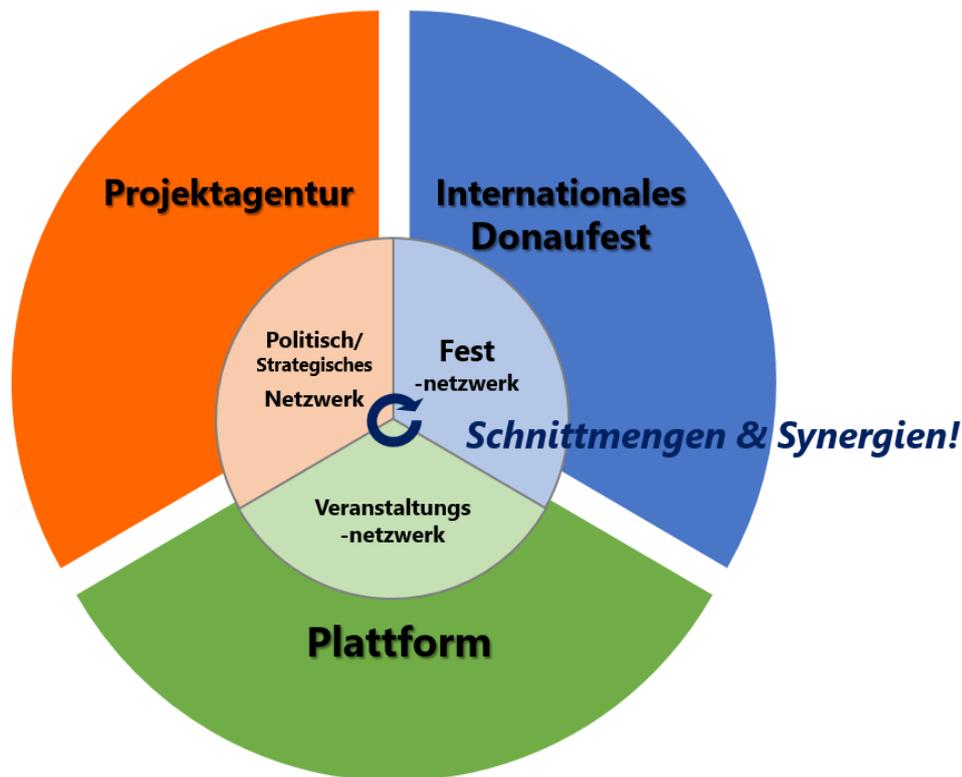
nunmehr die Donauraumstaaten der EUSDR] Südosteuropas, insb. der Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Montenegro, Rumänien und Bulgarien fördern und die Integration eines zusammenwachsenden Europas vorantreiben. Wirtschaftsförderung findet nicht statt.

- (2) Der Gesellschaftszweck beinhaltet des Weiteren die Förderung der Entwicklungshilfe, des Umweltschutzes, der Wissenschaft, Bildung, Kunst und Kultur. Diese werden verwirklicht durch den Ausbau vielfältiger Kontakte, die Initiierung, Koordination und eigene Durchführung konkreter Partnerschaftsprojekte auf den jeweiligen Gebieten, wie z.B. Bildungsprojekte, Konzerte, Ausstellungen und Entwicklunghilfeprojekte.
- (3) Darüber hinaus fördert die Gesellschaft auch mildtätige Zwecke durch die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen i.S.d. §53 AO. Die mildtätigen Zwecke werden insbesondere durch die Hilfe für Opfer von Naturkatastrophen, z.B. Hochwasser, zur Linderung und /oder Beseitigung der Katastrophenfolgen verwirklicht.
- (4) Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben und Veranstaltungen organisieren, die unmittelbar oder mittelbar dem Gegenstand des Unternehmens dienen, ihn fördern oder wissenschaftlich berühren.
- (5) Die Gesellschaft wird dabei ausschließlich im Sinne der Gemeindeordnungen Baden-Württemberg und Bayern tätig.

Die satzungsmäßigen Zwecke haben dabei keineswegs an Aktualität und Legitimität verloren, was den Weitblick der Verfasser und Gründerväter unterstreicht.

Aus heutiger Sicht betrachtet gibt die Satzung mehr denn je, den Auftrag sich konkret in den europäischen Einigungsprozess einzubringen. Stellt sich die Frage, wie bzw. durch welche Maßnahmen der Gesellschaftszweck konkret umgesetzt wird? Hier lassen sich drei Kernaktivitätsbereich ableiten:

Donaubüro gGmbH auf einen Blick



Säule I: Europäische Projektagentur

Ziel der Projektagentur ist die Initiierung und Durchführung konkreter Partnerschaftsprojekte. Wie in der gemeinsamen Sitzung vom 02.02.2015 vorgestellt und in der Satzung verankert sind folgende Themenfelder als Schwerpunkte definiert: Bildung, Jugend, Kultur, Entwicklungshilfe, nachhaltige Mobilität, Umweltschutz sowie die Entwicklung von Projektkapazitäten/-Fähigkeiten und innovativen Webinstrumenten. Über ein darüberhinausgehendes Engagement, das ggf. mit zusätzlichem Ressourcenverbrauch verbunden ist, entscheidet der Aufsichtsrat.

Maßgebliches Kriterium für ein Projektengagement ist das Vorliegen von entsprechenden Kompetenzen und Kapazitäten (bzw. deren erwünschter Ausbau) sowie die öffentliche Wirksamkeit, sprich der Mehrwert der Projekte für die Städte Ulm / Neu-Ulm bzw. deren Relevanz für das regionale Profil.

Zudem engagiert sich die Projektagentur als Mittler und Knotenpunkt im Bereich der kommunalen, regionalen und europäischen Projektarbeit mit Donaubezug – auch was Vorhaben anbelangt, die über den Aufgabenzuschnitt und die vorhandenen Kompetenzen/Kapazitäten hinausgehen. Dies lässt sich am Beispiel des Projekts "Danube Heritage" veranschaulichen. Das Projekt zielt darauf ab, Natur- und Kulturerbestätten von transnationalem und internationalem Wert innerhalb der Donauregion zu verbinden, um mögliche Arten eines nachhaltigen und wirtschaftlich nutzbringenden Managements –

unter Einbeziehung aller relevanter Stakeholder, auch der lokalen Bevölkerung in der Nähe dieser Stätten – zu untersuchen, zu definieren und zu unterstützen. Dadurch wird eine transnationale Marke aufgebaut sowie eine Reihe von Standards definiert, denen sich wiederum andere Stätten in der Region anschließen können. Dies soll einerseits mehr Touristen anziehen und andererseits das bestehende touristische Angebot weiterentwickeln, wodurch regionales Wachstum angekurbelt und gestärkt werden.

Möglich wäre bspw. am UNESCO Welterbe-Antrag "Höhlen der ältesten Eiszeitkunst" anzuknüpfen.

Das Donaübüro ist daran beteiligt, den Kontakt zur Lenkungsgruppe Eiszeitkunst herzustellen. Ob und inwiefern eine Verknüpfung der Themen erfolgreich sein könnte, ist derzeit noch in der Sondierung.

Ziel ist es, die Rolle als anerkannter und kompetenter Projekt- und Ansprechpartner langfristig zu stärken und auszubauen. Mit Akquise der EU-Großprojekte Transdanube.Pearls und LENA in 2016 sowie dem Engagement in einer Vielzahl weiterer Projektvorhaben und Maßnahmen seit 2015 wurden wichtige Schritte zur Profilierung als regionaler Motor und europäisches Donau-Kompetenzzentrum unternommen. Sowohl auf horizontaler Ebene d.h. innerhalb thematischer transnationaler Netzwerke, als auch auf vertikaler Ebene d.h. als Partner für Bund, Land, die Region und EU.

Die Ziele der Projektagentur werden durch eine Vielzahl von konkreten Projekten umgesetzt. Eine Übersicht der seit 2015 bearbeiteten Projekte befindet sich in Anlage 10. Insbesondere die Großprojekte Transdanube.Pearls und LENA, mit einem Budgetanteil des Donaübüros i.H.v. 553.400 €, bieten die Chance zur langfristigen Vertiefung eigener Kompetenzen im Thema nachhaltige Mobilität und Umweltbildung sowie den Ausbau entsprechender Netzwerke. Zu beiden Projekten wurde in der Sitzung des Hauptausschusses vom 09.02.2017 berichtet (GD 028/17), zusätzlich sind sog. fact sheets in Anlage 11 beigelegt.

Säule II: Veranstalter des Internationalen Donaufestes Ulm / Neu-Ulm

Die zweite Kernaktivität des Donaübüros ist die Planung und Durchführung des Internationalen Donaufestes Ulm / Neu-Ulm, welches -nach seiner nunmehr zehnten Auflage- als eigenständige Marke begriffen werden kann, deren Alleinstellungsmerkmal sich wie folgt zusammenfassen lässt:

*Das Wesen bzw. Kern unseres europäischen Festes ist die
gemeinsame Begegnung und Völkerverständigung,
getragen durch die Feier der Donauvielfalt
in einem facettenreichen & lebendigen Kunst- und Kulturprogramm
in den Bereichen Musik, Tanz, Literatur, umrahmt durch den Austausch in den Feldern
Politik, Gesellschaft und Umwelt,
eingebettet in den bunten Markt der Donauländer, der sich als Schaufenster der
kulinarischen und kunsthandwerklichen Vielfalt im Donaauraum versteht.*

*Seit 1998 an den Ufern der Donau in Ulm und Neu-Ulm, getreu dem Leitsatz:
10 Tage, 10 Länder – ein einzigartiges Fest!*

„Das Donaufest ist Schaufenster der kulturellen Vielfalt im Donaauraum, aber auch Gelegenheit zur Begegnung, des Neuen und des gesellschaftspolitischen Diskurses über die aktuellen Themen. Es steht für ein Miteinander ohne Grenzen in Frieden und Freiheit,“ begrüßte Ulms Oberbürgermeister Gunter Czisch die Besucher und die Gäste aus dem Donaauraum bei der Eröffnung des 10. Internationales Donaufestes von einer Ulmer Schachtel inmitten der Donau. „Gerade in politisch schwierigen Zeiten, in denen die europäische Staatengemeinschaft sich mehr denn je beweisen muss, verhilft ein solches Fest, ein solches Treffen europäischer Staaten, den Wir-Gedanken in den Fokus zu rücken,“ ergänzte Oberbürgermeister Gerold Noerenberg für die Neu-Ulmer Seite.

Der Rahmen, den das Internationale Donaufest Ulm/Neu-Ulm bietet, ist geradezu prädestiniert dafür, die Zusammenarbeit in den verschiedensten Bereichen mit Freunden und Gästen aus Nah und Fern zu vertiefen und konkret werden zu lassen. So ist das Donaufest alle zwei Jahre Bühne und Anker der vielfältigen und wichtigen Donauaktivitäten in unserer Doppelstadt.

Die Eckdaten des Internationales Donaufestes sind mit regelmäßig über 150 Einzelveranstaltungen, zahlreichen Begegnungsprojekten und Plattformen, geschätzten 350.000 Besuchern im Jubiläumsjahr sowie der durchweg positiven Resonanz von Besuchern, Organisatoren und Kooperationspartnern selbstredend. Eine dezidierte Rück- und Ausblick folgt unter 4.4. & 4.5.

Als Beleg seines europäischen und völkerverständigen Charakters erhielt das Internationale Donaufest 2016 zum ersten Mal das neu ins Leben gerufene EFFE Label (Europe für Festivals, Festivals for Europe), eine EU-Auszeichnung für Internationalität und kulturelle Vielfalt bei europäischen Festivals.

Eine erfolgreiche Bewerbung für das EFFE Label 2017/2018 erfolgte bereits, sodass auch das 11. Internationale Donaufest 2018 Teil der Europäischen Festivalfamilie ist.

Säule III: Plattform

Die dritte Kernaktivität des Donaubüros ist die Funktion als Plattform.

Im Rahmen der Plattform ist es das Ziel donaubezogene Themen in die Bürgerschaft hineinzutragen. Die Formate der Plattform sollen (1) Wissen über den Donaauraum vermitteln, (2) Interesse wecken, (3) zum Abbau von Vorurteilen beitragen und dadurch (4) das wechselseitige Verständnis und die Identifikation der Bürgerschaft als Teil des Donaoraumes stärken.

Dies geschieht zum einen durch die Organisation und Durchführung zielgruppenorientierter Veranstaltungen, die den Donaauraum stärker in das regionale Bewusstsein rufen und die Identifikation der Bevölkerung als Teil des Donaoraums steigern sollen. Beispielsweise durch Formate wie die Kulturnacht, den Donau-/Balkansalon, Politische Diskussionen, Literaturabende, Ausstellungen, Angebote für Kinder & Jugendliche und Umweltthemen etc.

Zum anderen durch die Anregung und Einbindung von bürgerschaftlichem Engagement in

donaubezogenen Themen sowie der Unterstützung weiterer doppelstädtischer Donauaktivitäten (vgl. Anlage 10).

Netzwerk

Einhergehend mit den drei Kernaktivitäten pflegt das Donaubüro unterschiedliche, teils ineinander übergehende Netzwerke.

Im Bereich der Projektagentur hat das Donaubüro verstärkt Kontakte zu thematischen /sektoralen Partnern auf verschiedenen Ebenen:

- Politik / Wirtschaft / Wissenschaft / Zivilgesellschaft
- Kommunal / Regional / Land / Bund / Transnational /Europäische Ebene z.B. Städte & Regionen im Donaauraum, Rat der Donaustädte & Regionen, Land Baden-Württemberg, Freistaat Bayern, EU-Donauraumstrategie, INTERREG V B Danube transnational Programme etc.
- Verbände, NGOs, Think-Tanks, Projektagenturen etc.

Das Netzwerk des Internationalen Donaufestes besteht aus Partnern unterschiedlichster Bereich, hierzu zählen insbesondere:

- Förderer, Medienpartner, Sponsoren, Kooperationspartner, Aussteller in den Themenzelten etc.
- Markt der Donauländer (Netzwerk Kulinarik & Kunsthandwerkerszene im Donaauraum)
- Kontakte zur Kultur- und Künstlerszene, zu Agenturen und Bildungsträgern im Donaauraum
- Kontakt zu anderen Festivalveranstalter im Donaauraum (EFFE Community, Supernatural, EXIT etc.)

Hinzu kommt ein Netzwerk verschiedener, insb. regionaler Partner im Bereich der Plattformaktivitäten. Hierunter finden sich teils sehr langjährige und enge Kooperationspartner in den Themenfeldern Kultur (Musik, Tanz, Kunst, Literatur), Umwelt, Gesellschaft Politik, Kinder und Jugendliche.

Neu hinzukommt das politisch-strategische Netzwerk des Donaubeauftragten, das sich insbesondere im Rat der Donaustädte und -regionen abspielt.

Ziel ist die stetige Vertiefung und Verzahnung des Gesamtnetzwerkes.

4.4. Partnerprojekte an Donau und Save

Bereits vor mehreren Jahren hatten Herr Oberbürgermeister Czisch und Parlamentspräsident Pasztor über eine regionale Zusammenarbeit an der Donau über Ländergrenzen hinweg nachgedacht.

Mit großer Unterstützung aus Vukovar von Herrn Landrat Galic und aus Orasje von Herrn Bürgermeister Topic wurde die Kooperation konkretisiert und daraus, mit Erfahrungen hier an Donau und Iller, eine Donau-Save Zusammenarbeit entwickelt.

Am Anfang stand dabei 2014 ein gemeinsam erlittenes Unglück, das Save - und Donau - Hochwasser, das Bosnien-Herzegowina, Kroatien und Serbien gleichermaßen heimgesucht hat - verschiedene Hilfsprojekte für die ganze Region folgten u.a. aus Ulm / Neu-Ulm.

Beim Besuch einer Delegation der Stadt Ulm, um Herrn OB Czisch, im Februar 2017 wurden bei einem Treffen aller Partner in Vinkovci (HR) über Abwanderung vieler junger Menschen und die Herausforderung gesprochen, diesen jungen Menschen eine berufliche Perspektive in der Donau-Save - Region zu geben.

So wurden gemeinsam insbesondere die regionale Wirtschaftspolitik und die gute berufliche Ausbildung als wichtige Instrumente identifiziert, zu denen am Rande der Sitzung des Rates der Donaustädte und Regionen Ende April 2017 in Ulm ein weiterer Fachaustausch stattfand. Daneben wurde der bereits begonnene Austausch in den Feldern Kultur, Tourismus, Wirtschaftsförderung, Abfallmanagement und dem Ausbau von Verwaltungskapazitäten fortgesetzt und vertieft. Hinzu kommen bestehende Projektaktivitäten zwischen dem Donaubüro (z.B. Transdanube.Pearls & LENA Projekt, Jugendcamp Backa Topola,) und weiteren Institutionen in Ulm / Neu-Ulm (z.B. TCC Danubius, Logistikcluster Schwaben), die in der Donau Save Region aktiv sind und zusätzlich die Möglichkeit bieten die Zusammenarbeit mit konkreten Aktivitäten auszugestalten.

In einem nächsten Schritt werden die sämtlichen Aktivitäten und möglichen Kooperationsfelder gesammelt, gefolgt von einer gemeinsamen Priorisierung. Durch die langjährigen und vertrauensvollen Beziehungen der Städte Ulm & Neu-Ulm in die Donau-Save Region leisten die Doppelstädte einen bescheidenen aber wertvollen, anerkannten und authentischen Beitrag zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit in der Donau-Save-Region.

4.5. Ausblick: Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Donaustädten stromaufwärts

Das Donaubüro möchte in enger Abstimmung mit den Oberbürgermeistern der Städte Ulm und Neu-Ulm die Zusammenarbeit mit den Donaustädten stromaufwärts vorantreiben. Aufbauend auf den teils langjährigen und guten Kontakten sollen künftig verstärkt Synergien zur Zusammenarbeit und gemeinsamen Positionierung im identitätsstiftenden Thema „Donau/Donauanrainer“ genutzt werden. Die Donaustädte Ulm/ Neu-Ulm haben durch ihre langjährige Schwerpunktlegungen einen authentischen Beitrag zur grenzüberschreitenden Verständigung und Zusammenarbeit entlang der Flusses geschaffen. Den Blick einladend und selbstbewusst auch stromaufwärts zu richten und gemeinsame Mehrwerte zu suchen ist im Sinne einer guten und unmittelbaren Nachbarschaft ein wichtiges Signal – in die Region und zur Donaumündung hin.

Konkrete Anknüpfungspunkte bieten dabei insbesondere:

- das gemeinsame EU-Projekt „LENA – Local Economy and Nature Conservation“ des Donaubüros, in dem auch die Stadt Tuttlingen Partner ist,
- vielfältige Arbeitsbereiche und Initiativen der ARGE Deutsche Donau, deren Sitz nunmehr in Ulm ist, in Bürounion mit der Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH ,
- enge Kontakte des Donaubüros zur Initiative „Landschaftspark Junge Donau“ und deren Vertreter (u.a. Stadt Tuttlingen, Stadt Donaueschingen),
- die Branding-Idee „B2B - From the Black Forest to the Black Sea“ der Partner des Landschaftsparks Junge Donau.

Angestrebt wird insbesondere eine stärkere Präsenz der stromaufwärts gelegenen Freunde und Partner auf dem 11. Internationalen Donaufest 2018. Entsprechende Sondierungsgespräche sind bereits in Gange.

4.6. Internationales Donaufest 2016

Vom 01. – 10. Juli 2016 fand das 10. Internationale Donaufest Ulm / Neu-Ulm statt. Rund 350.000 Besucher kamen in die Donau-Doppelstadt, um an den beiden Ufern Künstler und Gästen aus allen Ländern entlang des internationalsten Flusses der Welt zu treffen.

Das Jubiläumsprogramm bot ein facettenreiches und lebendiges Kunst- und Kulturprogramm mit rund 150 Einzelveranstaltungen, in den Bereichen Musik, Tanz, Literatur, umrahmt durch den Austausch in den Feldern Politik & Gesellschaft, Umwelt und Kreativität. Kern des Geschehens war der bunte Markt der Donauländer mit vielfältigen kulinarischen Genüssen und kunsthandwerklichen Highlights, angeboten an 38 Gastronomieständen und 66 Kunsthandwerkerständen. Die IDF eigenen Gastronomiezelte waren dabei erstmals in neuem Erscheinungsbild zu sehen. Gemäß Beschlusslage zum 02.02.15 wurden mittels öffentlicher Ausschreibung 24 neue Gastronomiezelte angeschafft, diese wurden von Besuchern als auch Gastronomen bestens angenommen und konnten ihre Tauglichkeit in der Praxis beweisen.

Das Wesen unseres -wahrhaft europäischen- Festes war einmal mehr die gemeinsame Begegnung und der „besondere Donaufestspirit“, getragen durch die Feier der Donauvielfalt in einem vielschichtigen und lebendigen Programm. Gemeinsam gefeiert seit 1998 an den Ufern der Donau in Ulm und Neu-Ulm, getreu dem Leitsatz: 10 Tage, 10 Länder – ein einzigartiges Fest!

Feierlicher Auftakt des Festes war die Begrüßung der beiden Oberbürgermeister inmitten der Donau -auf einer fahrenden Schachtel- unter den Klängen der Donaufestfanfare, gespielt von acht Bläsern der Jungen Bläserphilharmonie Ulm, umrahmt durch eine Performance des Donaujugendcamps.

Gemeinsam mit ca. 200 Ehrengästen folgte der offizielle Eröffnungsakt des 10. Jubiläums im Theater Ulm sowie die Premierenvorstellung des, eigens in Auftrag gegebenen, Musiktheaterstücks „TREIBGUT“, komponiert von Alexander Balanescu. „TREIBGUT“ zeigte sich als eine theatralische Reise, die den Traum eines Europas des Verstehens mit den Widerständen aus Geschichte und Gegenwart konfrontiert.

Im Zuge der vier Folgeaufführung während des IDF konnten insgesamt Eintrittseinnahmen von knapp 17 T€ verbucht werden (Plan 5 T€).

Auf Grundlage eines aufgestockten Gesamtbudgets von 555 T€, eines einmaligen Ersatzinvestitionsbudgets von 120 T€ sowie eines einmaligen Jubiläumssonderbudgets von 70 T€ konnte beim IDF 2016, insgesamt betrachtet, das Niveau der Veranstaltungen von 2014 ausgebaut und im Sinne einer wirksamen regionalen & überregionalen Breitenwirkung gestärkt werden.

Das Konzept der Donaufeste 2012 & 2014, Konzerte und Veranstaltungen überwiegend kostenfrei oder nur bei geringen Eintrittsgebühren anzubieten, hat sich als richtig erwiesen und wurde auch für 2016 weiterverfolgt. Ebenso die eingeschrittenen Pfade zur attraktiven Programmgestaltung - insb. zur Aktivierung junger Besuchergruppen. Die Bestätigung in diese Richtung zu gehen unterstrich die positive Resonanz der Besucher und deren Zulauf, insb. an den Spielorten (Donausalon, Weindorf & Bühne Neu-Ulm).

Programmatisch hervorzuheben waren 2016: die gut angenommene Intensivierung des Familienprogramms (Stärkung Schwerpunkt Familien in Neu-Ulm), die Attraktivitätssteigerung der Bühne Neu-Ulm (weitere 4 Konzerte), die Durchführung einer IDF Factory (gemeinsames Erarbeiten musikalischer Darbietung im internationalen

Werkstatt-Charakter) sowie die Belebung des Festgeländes (insb. tagsüber auf gesamtem Gelände, z.B. durch Musiker, Künstler, Walking-Acts).

Zur aktiven Einbindung junger Menschen wurden während des Festes die bewährten Formate Donaujugendcamp in Kooperation mit der Kulturreferentin für Südosteuropa am Donauschwäbischen Zentralmuseum sowie Donau.Pop.Camp in Zusammenarbeit mit der Popbastion erfolgreich durchgeführt. Das Donaujugendcamp 2016 bot über 80 Jugendlichen aus 13 Donauländern (Baden-Württemberg, Bayern, Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Montenegro, Bosnien-Herzegowina, Rumänien, Bulgarien, Moldawien, Ukraine) die Möglichkeit am internationalen Austausch teilzunehmen. Dabei lernten sich die Jugendlichen kennen, tauschten ihre Erfahrungen und ihr Wissen ihrer jeweiligen Heimat aus und lernten sie als Teil eines größeren Zusammenhangs zu begreifen. In Seminaren und Workshops wurde, angeleitet durch professionelle Künstler, Theaterpädagogen und junge Wissenschaftler, Wissen über den Donaauraum vermittelt. Alle Workshops spiegelten die Vielfältigkeit der Donau und der Menschen, die der Fluss berührt, wider. Besonders unter den aktuellen Vorzeichen weltweit ist Begegnung wichtiger denn je, schafft sie doch erst die Voraussetzung für gegenseitiges Verständnis und Vertrauen.

Ein weiterer inhaltlicher Akzent des 10. Internationalen Donaufestes war der Themenkomplex „Kreativquelle Donau: Design & zeitgenössische Kunst im Donaauraum“, aufgegriffen in Form einer gemeinsamen Fachtagung, einer Ausstellung sowie interaktiven Workshops mit Jugendlichen (des Donaucamps). Ziel des Erfahrungsaustausches und Netzwerkformates war die Stärkung der Kreativszene und -wirtschaft im Donaauraum, entlang der Schnittstelle von Design und Kunst. Im Ergebnis zeigten sich alle Kooperationspartner (HfK+G, SOE am DZM, HfG Archiv) sehr zufrieden mit den Projektergebnissen und sind motiviert künftige weitere Aktionen gemeinsam durchzuführen. www.kreativquelle-donau.de

Parallel wurden im Rahmen des Festes gesellschaftspolitische Themenstellungen aufgegriffen und in angemessener und differenzierter Form erörtert. Hervorzuheben sind hier die Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Menschenhandel, dem Projekt Brot-Wein-Kräuter sowie die Fachtagung „Offene Gesellschaft im Donaauraum“ in Kooperation mit der BW-Stiftung, dem Staatsministerium Baden-Württemberg und der Staatskanzlei Bayern. Ein besonderes Highlight war die erstmalige Durchführung eines Donaubrückenfrühstücks, in Form eines gemeinsamen öffentlichen Bürgerfrühstücks auf der Herdbrücke am Sonntag den 10.07.2016 als Teil des Projektes „Brot Wein Kräuter - Tastes of the Danube“. Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich hier Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste aus Nah und Fern zur gemeinsamen Begegnung.

Außerdem wurde unter Leitung des Journalisten & Profi-Fotografen Udo Eberl das Fotoprojekt „Under the Bridge“ realisiert. Ziel des Vorhabens war die Verschmelzung von soziale Komponenten und künstlerischem Anspruch, mit der Intention den Besuchern ganz unterschiedliche Lebenswelten von am Rande der Gesellschaft Lebenden entlang der Donau ins Bewusstsein zu rufen. Die Ergebnisse des Projektes wurden im Rahmen des 10. Jubiläums in Form einer Fotoausstellung inkl. Rahmenprogramm gezeigt. Das Fotoprojekt stieß dabei allseits auf große Beachtung und Anerkennung, sowohl in der medialen Aufarbeitung, als auch in direktem Kontakt mit den Besuchern. Durch das gewählte Setting gelang es, das Thema subtil aber bestimmend in die Öffentlichkeit zu tragen und ein Bewusstsein für die Licht und Schattenseiten unserer (Donau-) Gesellschaft zu schaffen. Insgesamt konnten in den Ausstellungsräumen des ESH rund 1200 Besucher gezählt werden. Folgeanfragen für das Projekt liegen bereits vor und auch Udo Eberl möchte das Thema weiterbearbeiten.

Den feierlichen Schlusspunkt des 10. Jubiläums bildete das fulminante Feuerwerk am Samstagabend (09.07.). Im Ergebnis kann das 10. Internationale Donaifest als großer Erfolg und würdiges 10. Jubiläum gesehen werden. Ein weitergehender Rückblick zum Donaifest 2016 erfolgt in Anlage 12.

Das Gesamtvolumen der Einnahmen und Ausgaben lag bei rd. 979.000 Euro. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass eine "schwarze Null" erreicht wird.

Nachfolgendes Schaubild steht unter dem Vorbehalt des Jahresabschlusses 2016 sowie der Feststellung durch die Gesellschafterversammlung:

	Plan 2016*	IST 2016	Erläuterung
<u>Einnahmen</u>			
Erlöse	321.000 €	332.030 €	insb. Mieten Markt (Gastro & Kunsthandwerk), Verkäufe, Sponsoring, Eintrittseinnahmen u.a.
Zuschüsse Land	33.500 €	31.899 €	
Einlagen der Städte	625.000 €	625.000 €	370.000,-€ Stadt Ulm (Grundfinanzierung) 47.000,- € Stadt Ulm (Jubiläumssonderbudget) 185.000,-€ Stadt Neu-Ulm (Grundfinanzierung) 23.000,- € Stadt Neu Ulm (Jubiläumssonderbudget)
Summe Einnahmen	979.500 €	988. 929 €	
<u>Ausgaben</u>			
Programmangebot	-650.000 €	-671.732 €	Inkl. Markt, Logistik, Technik, Kulturprogramm
Werkverträge	-138.000 €	-122.545 €	
Marketing, Verwaltung, sonst.	-191.000 €	-186.260 €	
Summe Ausgaben	-979.000 €	-980.538 €	
Ergebnis	+500 €	+8.391 €	

*Die skizzierte Einnahmen- und Ausgabenberechnung gilt vorbehaltlich des Jahresabschlusses 2016.

4.7. Ausblick Internationales Donaifest 2018

Das erfolgreiche und sehr gut besuchte Internationale Donaifest 2016 ist Bekräftigung und Ansporn zugleich, die eingeschrittenen konzeptionellen Wege weiterzugehen, diese sukzessive auszubauen und das Profil des Festes als ein Schaufenster der internationalen Donau-Partnerschaft und der kulturellen **Begegnung** zu schärfen.

Auch 2018 soll das internationale Kulturprogramm eine anspruchsvolle Mischung verschiedener künstlerischer Richtungen und Formate bieten: Musik von Klassik bis Jazz, Balkan-Beats, Weltmusik, Folk und Pop sowie Literatur, Theater, Tanz, Begegnungsprojekte, Fachkonferenzen, Diskussionen und Ausstellungen. Markenkern ist und bleibt dabei die Begegnung von Künstlern und Gästen aus den Ländern an der Donau.

Analog zur bisherige Zeitplanung soll das 11. Internationale Donaifest Ulm / Neu Ulm am ersten Freitag im Juli 2018 beginnen. Folglich ist der Festzeitraum vom **06. bis 15. Juli 2018**.

Das künstlerische Leitungsteam, bestehend aus Rainer Markus Walter, Bernd Leiter und Dr. Volkmar Clauß steht für eine qualitativ hochwertige und innovative Weiterentwicklung des Festprogramms. Infolgedessen soll im künstlerischen Leitungsteam auch 2018 auf Kontinuität gesetzt, und die erfolgreich beschrittenen Wege zur ausgewogenen Ansprache unterschiedlichster Zielgruppen fortentwickelt werden. Die Stärkung der Begegnung durch Formate, die den speziellen europäischen Werkstattcharakter und Austausch unterstreichen, wie bspw. die IDF Factory, das Internationale Donau Jugendcamp, das Donau.Pop.Camp sowie das spielerische Einbeziehen der Festbesucher durch Walking Acts, sind dabei wichtige Elemente, die auch 2018 fortgeführt werden sollen.

Die Einbindung von 40 regionalen Kooperationspartnern zum IDF 2016 ist Ausweis der Vielschichtigkeit und des breit getragenen Engagements im „Thema Donau“ in Ulm und Neu-Ulm. Im Zuge der Aufplanung des nächsten Donaufestes soll -wie 2016- ein frühzeitiger Austausch mit möglichen Kooperationspartnern durchgeführt werden u.a. in Fortführung des Arbeitskreises Internationales Donaifest und dem Veranstalten von Kooperationspartnertreffen.

Hinsichtlich der Breitenwirkung ist das Team des Internationalen Donaufestes bestrebt die Kontakte zu anderen Festivalorganisatoren entlang der Donau zu vertiefen und auszubauen. Ziel ist eine wechselseitige Bewerbung ähnlich gelagerter, aber in sich eigenständiger Feste, sowie der fachliche Austausch (Künstlervermittlung usw.). Erste Dialoge in diese Richtung sind bereits angelaufen, insbesondere auf dem serbischen Donauabschnitt mit den Organisatoren der Supernatural Festes (Belgrad), dem Mikser House (Belgrad) sowie dem EXIT Festival (Novi Sad).

Der Rahmen, den das Internationale Donaifest Ulm/Neu-Ulm bietet, ist prädestiniert dafür, die Zusammenarbeit in den verschiedensten Bereichen mit Freunden und Gästen aus Nah und Fern zu vertiefen und konkret werden zu lassen, insbesondere im Zuge von thematischen Fachkonferenzen und Austauschplattformen. In diesem Sinne soll auch die Projektarbeit des Donaubüros wieder zielführend eingebunden werden; 2018 konkret in Form einer Konferenz und eines Partnertreffens im EU-Projekt Transdanube Pearls. Ferner soll die entstandene Dynamik im Projekt „Kreativquelle Donau“ aufgegriffen und mögliche Folgeaktivitäten eruiert werden, diesmal evtl. mit einem Schwerpunkt auf digital Art. Daneben ist der enge, lebendige und partnerschaftliche Dialog mit anderen Städten und Regionen entlang der Donau ein wichtiger Ankerpunkt während des Festes – insbesondere in Abstimmung mit dem Rat der Donaustädte und Regionen, dessen Vorsitz nach zwischenzeitlicher Station in Ulm nun in Budapest liegt. Anknüpfend an den Empfang im Rathaus am Sonntag den 03.07.2016 soll insbesondere das Donau-Save Format verstetigt werden. Daneben werden die vielschichtigen Projekte der Ulmer und Neu Ulmer Donau Akteure Anlass zum Dialog im Rahmen des Donaufestes 2018 bieten.

Kennzeichen des Marktes der Donauländer soll auch 2018 ein wertiges und ausgewogenes Angebot an Speisen und kunsthandwerklichen Highlights sein. Bereits 2016 überstieg die Nachfrage das Angebot um das Doppelte. Das diesjährige Fest und die Besucherzahlen im Rücken darf auch für 2018 mit einer regen Nachfrage gerechnet werden. Die über die Jahre etablierten und in ihrer Ausgestaltung sukzessive gereiften Spielorte Donausalon, Weindorf, Bühne Neu-Ulm inkl. Kinderprogramm sollen beibehalten und mit neuen inhaltlichen Akzenten bespielt werden.

Die seitens des Fachbereichs StBU angedachte Neugestaltung des Ulmer Donauufers wird auf das Donaufest 2018 noch keine Auswirkungen haben. Bzgl. der Planungen der Donaufeste ab 2020 steht das Donaubüro aber bereits in enger Abstimmung mit der federführenden Abteilung VGV/GF. Sofern durch die Neugestaltung künftig Mehraufwendungen für das Donaufest entstehen sollten, bspw. aufgrund geringerer Standflächen (Mieteinnahmen), wird die Verwaltung hierüber zu gegebener Zeit berichten.